

# Von der Fastnacht benebelt

**RANZENGARDE** Sitzung begeistert mit Witz und tollen Tanznummern

VON BARBARA SCHOLZE

Offenbach – „My Fastnacht macht mich high“, wird der Vorsitzende der Ranzengarde Bürgel (Raga), Tobias Stephan in seiner Rolle als Protokoller im Laufe des Abends feststellen. Keine schlechte Maßgabe für die erste Galasitzung der Raga in der laufenden Kampagne. Am Ende sind die meisten Gäste tatsächlich „high“. Und zwar vor lauter Spaß, Tanz und Gesang.

Schon der Einzug der „tolen“ Gemeinschaft unter der Leitung von Sitzungspräsident Thomas Röder verspricht einen vergnüglichen Abend. Minutenlang marschieren Hoheiten, Musikanten und Angehörige des Elferates durch den gut besetzten Saal des Rumpenheimer Bürgerhauses. Begleitet werden sie von Gästen, die das Publikum sogleich in Stimmung versetzen. Eingeladen haben die Bürgeler das Musik- und Trommlerchorps der Ranzengarde Mainz unter der Leitung von Markus Hofrath-Voll. Und so kommt schon am Anfang der Saal in Bewegung, kein Stuhl bleibt besetzt, aufstehen, tanzen und mitsingen ist die Devise.

Im Mittelpunkt des folgenden bunten Bühnengeschehens stehen zu Beginn die Tollitäten. Es präsentiert sich das Berjeler Kinderprinzenpaar mit Hofstaat, Prinzessin Sina I. von Burgilla, Duchesse de la Pâtisserie, Gräfin de Lumière, Prinz Lukas I. von Burgilla, Duc de l'Assistant du Chef, Graf du Charpentier, Hofdame Selina, Burggräfin de la Carré du Charbon, und der kleine Jokus, Fabian von der Smiling Wies. Alle Hoheiten bringen einiges an Erfahrung mit und üben ihre Ämter schon eine Zeit lang aus. Auch die Tollitäten Lederniens, Prinzessin Ricarda I. und Prinz Daniel I. sind zu Besuch, Orden werden ausgetauscht, Blumen überreicht und Küsse aufgedrückt.

Dann beginnt das Programm, gleich mit einer feurigen Polka der Tanzsportabteilung (TSA). Überhaupt erweisen sich im Laufe der Sitzung die Tänze, wie es der Raga-Tradition entspricht, im-



**Sorgten für ganze besondere Eleganz** bei der Sitzung der Ranzengarde Bürgel: Das Männerballett der Elfer tanzte in seinen Tüll-Tutus seine eigene Interpretation von Schwanensee.

FOTOS: B. SCHOLZE



**Mit ihrem Schautanz** zog die Tanzsportabteilung der Raga Publikum und Elferat (hinten) in den Bann.

mer wieder als Glanzpunkte im Programm. So etwa der Charleston-Showtanz und vor allem die perfekte Choreografie zur Filmmusik von „The Greatest Showman“. Aber auch die Gäste haben ihren Platz im Reigen der Darbietungen, so zeigt die Dance Company aus Klein-Krotzenburg eine perfekte Revue unter dem Motto „Phönix aus der Asche“.

Feurige Worte findet dann der Protokoller und Raga-Vorsitzende Tobias Stephan. „Vieles im letzten Jahr war sonderbar“, stellt er fest und

streift in seiner Rede gleichermaßen Weltgeschehen und Lokales. Stephan erinnert etwa an den Fund einer Weltkriegsbombe in Bürgel, bei dem rücksichtslose Verweigerer der Evakuierungsmaßnahmen die Entschärfung ungebührlich hinausgezögert hatten. Ebenso kriegt das städtische Bauamt sein Fett weg. Dort sei man „langsam und unflexibel, aber gut im Sanktionieren“, sagt der Protokoller.

Den reinen Spaß mit Hits wie „Marmor, Stein und Eisen bricht“, und „Schenk mir

dein Herz“, bringt dann wieder der Travestiekünstler Tarabas van Luk in den Saal. Wer gerade nicht mitsingt, bewundert das schwarz-goldene knappe Kostüm des Sängers samt den Stiletos, die schon fast an Stelzen erinnern. Den Blick auf das lokale Geschehen schärfen auch die „Maa Mauer Baa Bambler“ unter der Leitung von Michael Wagner und Mario Dorn. Es sei nicht mehr viel los in der Stadt, beklagen die Sänger, statt Fachgeschäften fänden sich nur noch Spielotheken. „Offenbach, wie kann das sein“, fragt die Gruppe.

## Zwischen Witzen gab es auch Kritik

Und so geht das Berjeler Narrenschiff in den zweiten Teil des Abends. Unter lautem Rufen des Traditionspruchs „Gut Stuss – Ahoi“ übernehmen, prunkvoll wie gewohnt, die Elfen gemeinsam mit dem Sitzungspräsidenten das Zepter auf der Bühne. Antje Dins als Steinzeitlerin denkt laut über un-

terschiedliche Essgewohnheiten nach und zeigt sich innovativ mit einem Rezept für den ultimativen Sauerbraten-Smoothie. „Bis auf den Geschmack war er super“, urteilt sie. Als einer der Sitzungs-Höhepunkte folgt das Männerballett der Elfer mit einer eigenen Interpretation von Schwanensee. Ruhig und gelassen schweben die Herren im Tutu über die Bühne, mancher Bauch stört nicht, der Spaß überwiegt sichtlich.

Gegen Ende dreht die Sitzung nochmal richtig auf, Markus Karger schlüpft für einen wortgewaltigen und viel beklatschten Vortrag in die Rolle der Landfrau Ursula. Den Abschluss machen traditionell die Röchler mit einer wie immer furiosen Bühnenshow, dieses Mal im Rahmen einer „Après-Ski-Party“. Irgendwann mischen sich Darsteller und Besucher beim Singen und Tanzen und die große „Après-Sitzungs-Party“ beginnt. Bei manchem vielleicht so wie bereits zuvor besungen: „Immer nach der Sektbar fehlt die Erinnerung.“